

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Ausgabezeile:
Diez, Rosenstraße 36.
Herrnsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems.

145

Diez, Montag den 25. Juni 1917

23. Jahrgang

Der deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 24. Juni abends (W. B. Amtlich).

Die russisch begrenzten Stellen der Front meist
höchsttätigkeit g. meldet.

Großes Hauptquartier, 24. Juni. (Amtlich)

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutscher Kronprinz Rupprecht

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Die englisch-belgischen Front zwischen Kanal und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Patrouillegeplänke.

Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Bericht.

W.B. Sofia, 22. Juni. Mazedonische Front: Im
Gernabogen zeitweilig lebhaftes Artilleriefeuer. In der
Moglena-Gegend wurden feindliche Erkundungsabteilungen
zurückgewiesen. Zwischen Dufkovo- und Dojran-See erfolg-
reiche Erkundungsunternehmungen. Auf dem Nordabhang
des Kruscha-Gebirges drang eine unserer Aufklärungsab-
teilungen bis zum Gebirgskamm bei dem Dorfe Mehmedli
vor und griff englische Wachtposten mit Bomben und Bolo-
niet an. Eine feindliche Abteilung wurde zerprengt. Ge-
fangene sowie Pferde, Waffen und anderes Kriegsmaterial
wurden eingebracht. Auf dem linken Ufer der unteren
Struma Gefechte zwischen den vorgeschobenen Abteilungen.
Auf der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer.
Rumänische Front: Bei Rahmadia und Jaceca Ge-
wehfeuer, bei Tulcea Infanterie- und Artilleriefeuer.

Der türkische Bericht.

W.B. Konstantinopel, 23. Juni. Generalstabs-
bericht vom 22. Juni.

An der Dialefront besetzte eine unserer Abteilungen
auf dem rechten Flügelabschnitt der Engländer durch einen
nächtlichen Ueberfall Scheichidean zwischen Kicil Maaga
und Bakuba. An der Grenze östlich von Rebondus sind an
zwei Stellen Angriffe der Russen abgewiesen worden. An
der Kaukasusfront sind Ueberfälle, welche der Feind
am linken Flügel an zwei Stellen durch geringe Kräfte ver-
suchte, abgeschlagen worden. An den anderen Fronten keine
Veränderung.

Der neue U-Boot-Krieg.

W.B. Berlin, 22. Juni. Amtlich.

1. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote sind neuerdings
in den nördlichen Sperrgebieten 21000 Br.-
K. T. versenkt worden. Unter den vernichteten Schiffen be-
finden sich u. a. der englische bewaffnete Dampfer Endibon,
3994 Br.-K. T., ein großer bewaffneter unbekannter eng-
lischer Dampfer und der italienische Schoner Luisa. Von den
anderen versenkten Schiffen hatte eines 2000 Tonnen Ge-
treide, zwei weitere Holz geladen. Die Ladung der übrigen
Schiffe konnte nicht festgestellt werden.

2. Im Mittelmeer wurden von unsern U-Booten
neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe mit insgesamt
40177 Br.-K. T. versenkt. Unter diesen befanden sich der
englische Truppentransportdampfer Cameronian, 5581 Br.-
K. T., der französische Truppentransportdampfer Jorra,
4163 Br.-K. T., die bewaffneten englischen Dampfer Island-
more, 3046 Br.-K. T., mit 4500 Tonnen Kohlen, und Benha,
1877 Br.-K. T., mit 1700 Tonnen Johannisbrot, ferner
zwei unbekannte bewaffnete englische Dampfer von je 5000
Br.-K. T. Mit den Schiffen wurden Ladungen vernichtet, die
in erster Linie aus Kohlen, Getreide, Del, Wein und Phos-
phat bestanden.

W.B. Berlin, 23. Juni. (Amtlich.) Neue U-Boots-
erfolge im Atlantischen Ozean: 28000 Brutto-
registertonnen. Unter den versenkten Dampfern be-
fanden sich ein englischer Hilfskreuzer, der am 14. Juni früh-
morgens vernichtet wurde, ein großer englischer bewaffneter
Dampfer und ein unbekannter englischer Frachtdampfer von
etwa 4500 Bruttoregistertonnen.

W.B. Berlin, 22. Juni. Nach dem Petit Parisien
nahm ein französisches Wachtschiff des Geschwaders der
Bretagne auf hoher See 50 Mann der Besatzung eines ver-
senkten englischen Dampfers an Bord. Das Wachtschiff hatte
auch ein Gefecht mit zwei U-Booten. Ein anderes
Wachtschiff desselben Geschwaders hat tags zuvor 46 Mann
eines versenkten Schiffes aufgenommen. In St. Raphael
landete ein französisches Torpedoboot die Besatzung zweier
versenkter italienischer Segelschiffe. Am 19. Juni wurde ein
französischer Dreimaster im Westteil des Kermiskanales ver-
senkt, die Besatzung durch ein Torpedoboot gerettet.

W.B. Kopenhagen, 22. Juni. Nationaltidende
meldet aus Christiania: Der Vorsitzende des Norwegischen
Neederverbandes teilt ein der Hauptversammlung des Ver-
bandes mit: Die norwegische Handelsflotte hat
bis heute während des Krieges 585 Schiffe mit zusammen
818988 Tonnen verloren. Bei Kriegsausbruch be-
trug die Tonnage der Schiffe von über 100 Tonnen 2600000
Tonnen, somit ist ungefähr ein Drittel verlorengegangen.
Die Ergänzungen der Handelsflotte während des Krieges
durch Neubauten oder durch Kauf belaufen sich auf 919000
Tonnen. Da der natürliche Abgang der Schiffe im selben
Zeitraum, einschließlich der Schiffverkäufe ins Ausland
702000 Tonnen beträgt, ist die norwegische Handelsflotte
somit heute ungefähr um 600000 Tonnen geringer als im
August 1914.

W.B. Kopenhagen, 23. Juni. Ekstrabladet meldet:
Das Freigeleit das Deutschland wieder den neutralen
Schiffen, die in England liegen, für den 1. Juli zuge-
standen hat, wird, wie wir erfahren, diesmal für die dänische
Handelsflotte viel größere Bedeutung haben als bei früheren
Gelegenheiten. Der Hauptgrund hierfür ist wahrscheinlich,
dass diesmal den Schiffen reichlich Zeit für ihre Vorberei-
tungen zur Abreise gewährt wird. Wie groß die Anzahl
der heimkehrenden Schiffe ist, kann noch nicht angegeben
werden, da genaue Mitteilungen darüber noch fehlen. Wenn
aber norwegische Blätter mitgeteilt haben, dass das Freigeleit

für Skandinavien, namentlich für Norwegen keine Beden-
kung habe, so ist diese Behauptung, jedenfalls bezüglich Däne-
marks, ganz unrichtig. Daselbst gilt aber auch, wie wir er-
fahren, für Norwegen. Auch die Rückkehr einer bedeutenden
Anzahl norwegischer Schiffe nach Norwegen kann am 1. Juli
erwartet werden.

W.B. Bern, 23. Juni. Aus Frankreich eingetroffene
Nachrichten besagen, dass französische Spediteure keine
Güter mehr für Russland annehmen, da infolge
Schiffsmangels Speicher und Schuppen des hauptsäch-
lich für die Verschiffung nach Russland in Frage kommen-
den Hafens von Brest überfüllt sind. — Der Temps meldet
vom 21. 6. aus Manchester: Der Baumwollpreis ist
an der Börse gestern derartig gestiegen, dass Baumwolle
jetzt dreimal teurer ist als bei der Kriegserklärung. Die
Geschäfte stocken deshalb gänzlich.

Oesterreich-Ungarn.

W.B. Wien, 23. Juni. Gestern mittag wurde die
Zeichnung auf die 6. österreichische Kriegsanleihe
geschlossen. Den Blättern zufolge steht schon jetzt fest, dass
das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe, die 4,4 Milliarden er-
brachte, übertroffen wird.

W.B. Wien, 22. Juni. Nach der Correspondenz
Austria wurde in der heutigen Sitzung der christlich-so-
zialen Partei betont, die Partei stelle angeht des
Krieges parteipolitische Erwägungen zurück, verwalte sich
aber auch dagegen, dass irgendwelchen parlamentarischen
Parteien politische Zugeständnisse gemacht würden, die mit
dem österreichischen Staatsgedanken unvereinbar seien. In-
nerhalb dieses Rahmens wolle die Partei mit allen parla-
mentarischen Gruppen zur Lösung der brennenden Fragen
zusammenwirken. Sie werde mit dem deutschen nationalen
Verbande in engster Fühlung bleiben.

W.B. Wien, 23. Juni. Den Blättern zufolge wurde
in der gestrigen Vollversammlung des deutschen Na-
tionalverbandes der Antrag des Abgeordneten Stein-
werder einstimmig angenommen, wonach der Verbandsvor-
stand beauftragt wird, unterzüglich Vorbereitungen zu tre-
fen, um alle deutschen Parteien zu einem einheitlichen
Vorgehen zu vereinen. Es müsse in der böhmischen Frage,
im Verhältnis zu den Polen und in der südslawischen Frage
ein Einverständnis erzielt werden. Das Verhältnis der
Nationalitäten zum Staate müsse klargestellt und dem deut-
schen Volke jene Stellung gesichert werden, wie sie das
Staatsinteresse verlangt.

W.B. Budapest, 23. Juni. Zu den heute beginnen-
den Verhandlungen des deutsch-österreichisch-unga-
rischen Wirtschaftsbundes sind aus Deutschland
210 Teilnehmer eingetroffen, unter ihnen der Vizepräsident
des deutschen Reichstags, Geheimrat Baasche.

W.B. Wien, 24. Juni. Das Kabinett wurde end-
gültig folgendermaßen gebildet: Ministerpräsident von
Seidler, Volksernährung: Generalmajor Höfer, Inneres: Graf
Tegelenburg, Landesverteidigung: Feldmarschall-Leutnant Gapp,
Handel: Wataja, Finanzen: v. Wimmer, Unterricht: Emil-
Unkel, Justiz: Schauer, öffentliche Arbeiten: Homina, U-
ferbahnen: Fehr, von Sandhaus, Alderbach, Sektionschef v.
Ertl, Hofrat Dwardow-Dobreginski. Die Vereidigung durch
den Kaiser ist heute Vormittag erfolgt.

W.B. Wien, 24. Juni. Die gesamte Presse nimmt
die Berufung des Ministeriums Seidler sympathisch auf
und stellt fest, dass das aus bewährten, hervorragenden Nach-
kommen gebildete neue Kabinett neben der engbegrenzten Auf-
gabe, die dringenden Staatsnotwendigkeiten raschstens tat-
sächlich zu erledigen, die Vorbereitung und Durchführung der
großen Zukunftsaufgaben der staatlichen Neuordnung durch-
zuführen haben werde. Die Unterstützung für den ersten
Teil dieser Bestimmung des neuen Kabinetts wird ihm im
Parlament nicht fehlen. Die Tatsache, dass der neue Ka-
binettsschef in der Erkenntnis, dass dem Parlament zur Lö-
sung des zweiten Teils seiner Mission eine hohe entscheidende
Aufgabe zufällt, sich sofort nach der Ernennung mit den Par-
teiführern in Fühlung setzte, beweise den richtigen politi-
schen Sinn, den der Ministerpräsident der Vorbereitung der
Lösung des ihm gestellten schwierigen Hauptproblems ent-
gegenbringt. Die nächste Aufgabe des Abgeordnetenhauses,
nämlich die Bewilligung des Budgetprovisoriums, die Ver-
längerung der Mandatsdauer und die Delegationswahlen
dürfte Ende dieser Woche erfüllt werden, doch dürfte von der
Vertagung des Hauses Abstand genommen werden, arbeiten
sollen.

Mißbrauch des Roten Kreuzes.

W.B. Sofia, 24. Juni. Nach Aussagen von aus der
Gefangenschaft entlassenen Bulgaren laufen jede Woche zwei
bis drei Schiffe mit den Abzeichen des Roten Kreuzes in
Saloniki ein. Die Ladung der Schiffe besteht aus Lebens-
mitteln und Munition. Die betreffenden Bulgaren haben
bei der Entladung von etwa 20 solcher Schiffe selbst helfen
müssen.

Italienische Verluste.

W.B. Wien, 22. Juni. Aus dem Kriegspressquartier
wird gemeldet: Verlässlichen Nachrichten zufolge haben die
Italiener bei den noch nicht völlig abgeschlossenen Kämpfen
auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden bisher einen Ge-
samtverlust von etwa 40000 bis 50000 Mann erlitten. Dem-
gegenüber steht als einziger Gewinnsposten der äußerst ge-
ringe Raumgewinn von etwa 1 Kilometer Breite und kaum
hundert Schritt Tiefe auf dem Grenzamm.

